**Zeitschrift:** Illustrierte schweizerische Handwerker-Zeitung : unabhängiges

Geschäftsblatt der gesamten Meisterschaft aller Handwerke und

Gewerbe

Herausgeber: Meisterschaft aller Handwerke und Gewerbe

**Band:** 14 (1898)

**Heft:** 14

Rubrik: Verschiedenes

## Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

#### Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

**Download PDF: 27.10.2025** 

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

in Staffelbach. 6. Die Zimmermannsarbeiten an Jakob Müller in Zofingen und Jakob Hunziker, Sägereibesther in Muhen. f. Gisenlieferung in **T-**Balken an Knechtli & Co., Gisen-handlung in Zürich.

# Berichiedenes.

Rantonates Gewerbemuseum Bern. In ben letten brei Monaten find bem Gewerbemuseum folgende Gegenstände leihweise zur Ausstellung übergeben worden:

Von R. Schneiber u. Cie. in Zürich: Gin komplettes Bierbuffet mit Giskaften.

" Bolf u. Beig in Zürich: Gine Holzmaschine mit Bertikalschaltwert und Fraise.

" R. Winkler, Schloffermeifter, Thun: Gin Krankentransportwagen.

" G. Bernheim-Bögeli, Bertreter in Bern: Gin Flaschenzug mit Laufkate, 1000 kg Tragkraft (System Had), ein Conbenswaffer-Ableiter (System Kullig) und ein Kasten mit Sydronit Rostskäben.

Bon A. Müller, Tapezierer in Bern: Gin Wirtschaftsmobiliar (Wienerfagon).

Un Schenkungen find eingegangen:

Bon der Erbschaft Ad. Marquard: Das Modell einer Dampf= maschine.

" Herrn homberg, Graveur in Bern: Drei galvanoplaftifche Darftellungen.

, ber Erbichaft Berfet-Müller: Gine Broncefigur.

" Herrn Huttenlocher, Lehrer am Technikum in Biel: Bier Gipsmobelle.

" Herrn G. Studi, Lehrer in Bern: Hauswirtschaftliche Naturtunde.

Die Ratholiken der Stadt Zürich beabsichtigen den Ban einer dritt en Rirche, die den Ramen Antoniusstirche erhalten foll.

Bauwesen in Bern. Die große Liegenschaft, schreibt man dem "Oberl. Bolksbl.", am neuen Bubenbergplatz gegenüber dem Burgerspital, worin die schweiz. Uniformfabrik ihr Magazin hat, der Erbschaft v. Wattenwyl-Guibert gehörend ist durch Kauf für 470,000 Fr. an Architekt Lutstorfübergegangen. Es wird der Stadt nur zur Verschönerung gereichen, wenn der alte unansehnliche Bau einem neuen monumentaleren Gebäude Blatz macht.

Bauwejen in Biel. Diese Stadt wird an öffentlichen Bauten bald die Bundekstadt überstügeln. Richt weniger als sechs sind zurzeit im Werden. An der Nidaustraße erhebt sich das vom Staate erstellte schmucke Kantonalbankgebäude, welches bereits unter Dach ist. Auf der Plänkematte wird eifrig am neuen Amthaus gearbeitet und nicht weit davon erheben sich die Profile sür den geplanten Schulhausbau. Sine neue öffentliche Wage ersteht an der Kanalgasse und außerdem haben wir noch den Bau des Technikums und der französischen Kirche zu gewärtigen. Auch auf zahlreichen Privatbauplätzen wird eifrig gearbeitet.

Bauwesen in Basel. Im Jahre 1897 wurde sür 434 (1896: 463) neue Wohnhäuser oder neu eingerichtete Wohnungen nach Bollendung des Rohbaues der Bezugstermin festgesest. Es sind im Berichtsjahr 1480 neue Wohnungen mit 5059 Zimmern bewilligt worden; auf eine Wohnung kommen somit durchschnittlich 3,42 Zimmer (1896: 1406, 5245, 2,73). Zum Bezuge berechtigt und fertigegestellt wurden 381 neue Wohnhäuser und 45 Ums und Ausbauten, Nebens und Hinterhäuser, mit zusammen 1493 Wohnungen und 5436 Zimmern, per Wohnung somit durchsschnittlich ca. 3,64 Zimmer (1896: 327, 30, 1250, 4514, 3,61)

Nochmals das horburgquartier Bafel. (Korresp.) Bezugnehmend auf Ihren in der Nummer vom 23. Juni 1898 erschienenen Bericht über die Bauthätigkeit im Horsburgquartier der Stadt Basel erlaube ich mir hösslich, Sie

auf einige Ungenauheiten aufmerksam zu machen und bitte um beren Berichtigung in Ihrem werten Blatte.

Es ist nicht richtig, wenn es heißt, das Bangeschäft Schnurr sei an der Mörsburgerstraße gerade mit dem Aussgraben für zwei dreistödige Neubauten beschäftigt. In Wirklichkeit erstelle ich an diesem Plaze einen dreistödigen, in modernem Stil gehaltenen Neubau und hinter demselben eine 20 Meter lange Werkstatt mit geräumigem Keller, ferner eine Stallung nebst Kemise und Wohnungen. Ferner erstelle ich den großen dreistödigen Neubau Ece Mörsdurgerund Haltingerstraße, in welchem jedes Stockwert zwei Wohnungen von drei und vier Zimmern enthält. Auch errichtete ich die beiden Neubauten an der Mörsdurgerstraße gegen den Mathäus-Kirchplaß, welche fertig erstellt sind und anfangs Juli bezogen werden. Dieselben enthalten geräumige zweizimmerige Logis. Auch an der Haltingerstraße errichtete ich vier zweistödige Wohngebäude, in modernem Stile gehalten.

Im Nebrigen bürfte noch erwähnt werben, daß alle von mir erstellten Gebäude mit allen Neuerungen errichtet find, innen mit der größten Sorgfalt ausgebaut und außen mit einer gut studierten Façade versehen sind, die im Gegensatzu Spekulationsbauten besonders gut abstechen und allgemein gefallen. Dies zur gest. Richtigstellung. Hochachtungsvoll Joh. Wiest 28 uch er.

Nicht Jungfrau., fondern Eigerbahn. Diefen Gebanken spricht Ingenieur E. Strub in Interlaken in ber illustrierten Zeitschrift "Die Schweiz" aus. Er fagt bort bon ber Station "Kaliffen" am Giger: Gine gang impofante, nach brei Richtungen weite Ausblide geftattenbe Station, bie wie ein Ablerhorft in fentrechter, erschreckender Sohe auf einen der kanzelartigen Vorsprünge zu stehen kommt, die eine Stationsanlage geftatten. Sie muß möglichft hoch und nach rudwärts berichoben werden, auf daß der Tourift bon bem herrlichen Panorama, bem Gletscherlabyrint, bas fich in wurdervoller Bielgeftaltigkeit bor unfern Bliden ausbreitet, recht viel zu genießen bekommt. Sier brangt fich ber Bebanke auf, ob nicht burch ben Bau eines Liftes an ber Ralifirnstation nach ber ber Jungfrauspitze minbestens ebenbürtigen Gigerfpige und mit Grftellung einer Berbindung nach bem Bieschergleticher bem Reisenden beffer gedient mare, als durch Weitergewinnung ber Stationen Mönchjoch, Jungfraujoch und Jungfrauspite, die wohl andere, aber nicht großartigere Bilber bieten. Durch ben Bau ber Stationen Sigergleticher, Grindelmaldblid, Ralifirn und Gigerfpite gegenüber dem in Angriff genommenen Projekt würden Bautapital und Tunnelfahrt um die Hälfte verringert, bei bebeutender Bereinfachung und Dekonomie des Betriebes.

Die Acethlengasbeleuchtung hat ihren Ginzug nun auch in Buch & (St. Gallen) gehalten. Seit etwa 14 Tagen find fämtliche Räumlichkeiten bes "Hotel Arlberg" mit diefer eminent praktischen Ginrichtung verseben. Der "Werdenberger" schreibt darüber: Gin herrliches, ruhiges, vollständig weißes, bem Auge absolut unschädliches Licht beleuchtet Saal, Garten und Regelbahn, und wenn abends die Lampen angezündet werden muffen, ericheint uns das fleine Bartchen noch einmal so reizend, als es sonst ift. Die ersten Erstellungskosten find allerdings etwas hoch, zahlen sich aber durch ben billigern Beleuchtungspreis, größere Leuchtfraft, größere Reinlichkeit und Bettersparnis (Wegfall bes läftigen Butens und Füllens ber Lampen) recht balb. Wir haben uns bie Erftellungsweise auch noch etwas näher betrachtet und konnen barüber folgendes berichten: 3m Souterrain befinden fic 4 Chlinder, 3 davon find mit Calciumcarbid gefüllt, der 4. ift ber fogenannte Abfühler.

Es wird nun durch eine Leitung Wasser in einen ber genannten 3 Chlinder, welche selbst wieder in 4 Abteilungen geteilt sind, geleitet und das Sas, das sich nun entwickelt, wird durch den Abkühler hindurch gepreßt und gelangt in den Sasometer und von dort aus in die Sasleitung. So

welt wir zu urteilen fähig find, scheint uns die Montage und die Erstellung der Beleuchtungsanlage im "Hotel Arleberg" in jeder Beziehung vollständig gelungen zu sein und macht der Firma Otto Pfändler in Rheineck, die für solche Installationen sich sonst schon eines vortrefslichen Ruses erfreut, alle Ehre.

Das Acetylenlicht scheint nicht mehr, wie so oft gesichrieben, das "Licht ber Zukunft", sondern dasjenige der Gegenwart zu sein, denn wiederum hat sich eine Kommune entschlossen, diese Licht als ausschließliche Beleuchtung zu wählen. Wie die "Herlin W., Leipzigerstraße 94, mitteilt, hat die Stadt Treptow a. T. ihr die Konzession auf 30 Jahre gegeben, nachdem sich dieselbe genügend von dem vorzüglichen Funktionieren der bereits in der Stadt Strelig i. M. errichteten Acetylen-Central-Anlage überzeugt hat. Auch in Berlin ist eine Anlage größeren Stils in Betried, denn die Lichtsülle, welche jeden Abend den Besuchern des Friedrich Wilhelmstädtischen Konzertparkes entgegenstrahlt, hat ihren Ursprung in einer dort eingerichteten Acetylen-Anlage der "Hera".

Der Bach, der das Moor von Baulmes (At. Waadt) durchfließt, verschwindet durch einen unterirdischen Ablauf, von dem man nicht wußte, wo er wieder an die Oberfläche trete. Gine Färbung des Wassers mit Fluorescin er-

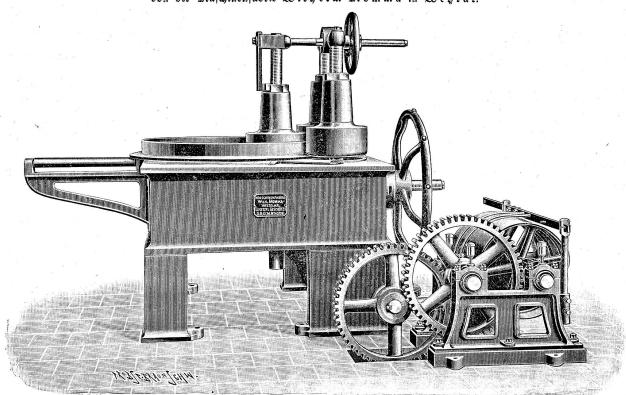
gab einen unterirbischen Zusammenhang bes Baches mit ben Quellen bes Mont be Chamblon, bie vier Kilometer von bem Bunkt entfernt find, wo ber Baulmesbach in ber Erbe verschwindet. Die Bersache sollen fortgesetzt werben.

Rach der städtischen Wohnungsenquete zählte die Stadt St. Gallen im April 1897 166 Straßen, 2272 Wohnshäuser mit 6871 Wohnungen und 42,932 Wohns und und Arbeitsräumen. Bauliche und andere hygienische Uebelsftände wurden 632 konstatiert. In 6763 Haushaltungen lebten 30,520 Versonen.

St. Galler Bolksbad. Nach vernommenem eingehenbem Bericht ber Bautommiffion über ben Bau eines Bolts= babes hat ber Bemeinderat von St. Ballen eine fünfglieberige Spezialkommiffion niedergesest, bestehend aus den Berren Bemeinberäten Dr. Ambühl, als Brafibent, Dr. Betich, Sarbegger, Merz und Bernet, welche unter Beiziehung bes Bes meindebaumeifters das befinitive Programm vorberaten foll. Speziell ift in der Frage, welchen Umfang das projektierte Boltsbad enthalten foll, b. h. welche Arten von Babern (Schwimmbad, Wannen- und Braufebaber, Mebizinalbaber u f. w.) zur Ausführung zu bringen feien, eine Ginigung ber hierin weit auseinandergehenden Meinungen zu erzielen. Die Rommiffion wird bevollmächtigt, burch eine Delegation Die eventuell nötig werbenbe Studienreise vornehmen gu laffen.

## Winfeleisen-Biegmaschine

von der Mafchinenfabrit Wilhelm Momma in Beglar.



Es war bis heute für manche Maschinenfabrit ober Konstruktionswerkstätte von bedeutender Schwierigkeit, Binkeleisen auf einfache und rationelle Weise in beliebigen Radien abzubiegen, und waren es auch größtenteils nur Handapparate und Handmaschinen, welche für diesen Zweck vorgesehen waren. Die hier abgebildete, gesetzlich geschützte Winkeleisen-Biegmaschine hingegen ist für Kraftbetried eingerichtet, und entspricht, was zahlreiche uns vorliegende Atteste erster Firmen bestätigen, allen Anforderungen, die an eine leistungsfähige solide Maschine für diesen Spezialzweck gestellt werden können. Bei einsfacher Handhabung werden schnell und leicht Winkeleisensticke bis 120 mm Schenkelbreite in kaltem Zustande abgedogen. Welche Ersparnisse an Zeit, Arbeitslöhnen, Kohlen 2c. hier erz'elt werden können, ist leicht einzusehen und wird sich die Maschine bezüglich dessen in Bälbe bezahlt machen.

Die Bertretung für die Schweiz führen Stapfer & Bolfel in Zürich und machen wir alle Intereffenten, Resselfelichmieben, Gisen-Konstruttionswerkstätten, Apparatebau-Anstalten 2c. auf die wertvolle neue Biegemaschine aufmerksam.